

# Zum 200. Todestag des Neckarsulmer Baumeisters Johann Michael Keller

Johann Michael Keller wurde am 16. Juli 1721 in Neckarsulm als ältester Sohn des Baumeisters Johann Michael und der Maria Elisabeth Keller geboren. Über seine Lehrzeit ist nichts überliefert - vermutlich wurde er nach seiner Lehrlingszeit in den dreißiger Jahren des 18. Jahrhunderts bei seinem späteren Schwiegervater Georg Philipp Wenger in Neckarsulm oder bei seinem Onkel Thomas in Ellingen und schließlich auf schwäbischen und fränkischen Besitzungen des Deutschen Ordens weiter ausgebildet; von 1749 an half er Georg Philipp Wenger beim Neubau des Konventsgebäudes im Kloster Schöntal.

Der „civis und lapicida“ (=Bürger und Steinmetz) Johann Michael Keller heiratete am 8. Februar 1752 Anna Barbara Theresia Jochum, eine Stieftochter Philipp Wengers. Mit ihr hatte er vier Töchter und drei Söhne; sie starb am 9. 6. 1770 im Alter von 43 Jahren.



Plan der Kirche zu Erlenbach, die Keller zusammen mit seinem Schwiegervater Philipp Wenger ausführte.

Erst relativ spät - im Jahre 1752 - setzt die archivalische Überlieferung über eine Bautätigkeit Kellers ein. Sie konzentrierte sich vor allem auf den ostwürttembergischen Raum; in Neckarsulm selbst, dessen Bürgerrecht er neben dem Gmünder Bürgerrecht nie aufgegeben hat, war Johann Michael Keller - wohl wegen der Konkurrenz durch den Baumeister Häftele am Ort - in den fünfziger und sechziger Jahren nicht tätig. Erst in späterer Zeit finden sich in den Neckarsulmer Rechnungsbänden und Gemeinderatsprotokollen Hinweise auf Keller: Er führte 1783 einige Reparaturarbeiten am Rathaus durch (Herausnahme des Stadtwappens 1783) und erhielt den Auftrag für den Neubau des oberen und unteren Stadtturms (1768-1770).

Hauptauftraggeber Kellers war der Deutsche Orden und ab 1762 die Reichsstadt Schwäbisch Gmünd, wo er von 1783 bis 1790 als Bauinspektortätig war. Allerdings scheint er oft auf Reisen zu den verschiedenen Stätten seines Schaffens gewesen zu sein, so daß er

selten in Gmünd war. Daneben zählten auch einige Gemeinden um Schwäbisch Gmünd und Aalen zu seinen Auftraggebern. Keller entwarf vor allem Kirchen auf dem Lande. Aus unserer näheren Umgebung sind die barocke Kirche in Erlenbach (1752) und der geplante Neubau der Binswanger Kirche (1776) zu nennen; letzterer wurde allerdings erst 1788 nach Plänen Hallischeks ausgeführt.

Weitere wichtige Kirchen sind die Stadtpfarrkirche in Aalen (1767), die Kirchen in Alfdorf (1776), Beuren bei Aalen (1780), Lautern (1785), Leinzell (1783), Türkheim (1772), Westhausen (1780). In Schwäbisch Gmünd selbst baute er die Augustiner- und die Domi-

nikanerkirche (1758 bzw. 1764), das Ludwigsloster (1765) und die St. Leonhardskapelle (1777) um.

Neben etlichen Pfarrhäusern war er für den Neubau des Ökonomiehofes Buchhof für das Koster Schöntal (1752 gemeinsam mit Georg Philipp Wenger) verantwortlich, plante das neue Oberjägerhaus auf der Kapfenburg (1786) und mehrere Gebäude in Lauchheim. In Schwäbisch Gmünd errichtete Keller das Waisenhaus (1768) und das Rathaus (1785), außerdem mehrere Wohnhäuser am Marktplatz und das Stadtgartenlusthaus für Bürgermeister Johann Georg Franz Stahl (1780).

1790 entließ man Johann Michael Keller aus seiner Stellung als Bauinspektor in Gmünd, die er sieben Jahre lang innegehabt hatte. Die Begründung lautete: „dies Jahr wurde ... er in gnad entlassen, weil man eingesehen, daß die Stadt das sparen kann und er selten hier war“. So kehrte Keller an seinen Geburtsort Neckarsulm zurück, dessen Bürgerrecht er nie aufgegeben hatte, zumal ja seine Frau mit den Kindern bis zur ihrem frühen Tod 1770 sicherlich immer in Neckarsulm gewohnt hatte, während er auf Reisen war. In Neckarsulm starb er vier Jahre später - am 11. August 1794 - im Alter von 73 Jahren.

**Aus Anlaß des 200. Todestags von Johann Michael Keller hält Dr. Joachim Hennze von den Städtischen Museen Heilbronn am 12. 8. um 19.30 im Molitorsaal der Volkshochschule im Kasino einen Vortrag über Leben und Werk des Johann Michael Keller.**

Dr. Hennze, der sich in seiner Dissertation intensiv mit der Baumeisterfamilie Keller befaßt hat, wird über Keller berichten und einige der von ihm entworfene Bauten anhand von Dias vorstellen.

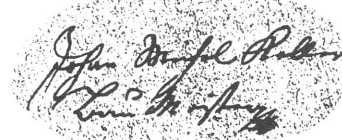
Barbara Löslein

Quellen:  
Joachim Hennze, *Die Keller. Eine fränkische Baumeisterfamilie des Barockzeitalters in Diensten des Deutschen Ordens. Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens Band 39*, hrsg. von Udo Arnold (im Druck)  
Stadtarchiv Neckarsulm, Rechnungsbände 1767-1770, 1783  
Kartei Josef Muth



Stadtturm Neckarsulm

So sah der von J. M. Keller geplante untere Torturm 1789 aus.



Unterschrift J. M. Kellers unter einer Rechnung für das Einsetzen des Stadtwappens am Neckarsulmer Rathaus.